



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Wirtenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:  
Durch Lager monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpts. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Rpts. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpts. In Fällen höherer Gewalt behält sich Verleger auf Befragung der Zeitung über auf Wiederherstellung des Bezugsvertrages, Geschäftsverhältnis für beide Teile in Neuenburg (Württ.) Frauenstraße 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Jäger, Neuenburg (Württ.).

Anzeigenpreis:  
Die Kleinanzeigen zum Preis 7 Rpts., Familienanzeigen 6 Rpts., sonst. Anzeigen 5 Rpts., Anzeigen 12 Rpts. (Schlag der Anzeigenannahme 2 Uhr vorm. Sonntags nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrigen gelten die vom Verleger bei den üblichen Verhältnissen aufgestellten Bestimmungen. Verträge werden nur bei Vorlage von Barzahlung Nr. 4 gültig. DA 1 37: über 4100. Verlag v. Kollmannsdruck: G. Wirtz'sche Buchdruckerei, Jag. St., Dillingen, Neuenburg.

Nr. 44 Neuenburg, Dienstag den 23. Februar 1937 95. Jahrgang

### Zusammenarbeit Deutschland—Oesterreich

Außenminister v. Neurath: „Oesterreichs deutsche Politik — Faktor des europäischen Friedens“

× Wien, 22. Februar.

Wie bereits gemeldet, ist der deutsche Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath mit seiner Gattin, Gesandten Ackmann, vortragenden Legationsrat von Roke und Legationsrat Altenburg am Montag vormittag auf dem festlich geschmückten Wiener Westbahnhof eingetroffen, wo er von Bundeskanzler Dr. Schulzinnig, Vizekanzler von Papen, Kabinettsdirektor Huber im Auftrag des Bundespräsidenten Miklas und Staatssekretär des Reichern Dr. Schmidt mit Gattin sowie von den Gesandten Italiens und Ungarns begrüßt wurde. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Hotel „Imperial“ auf der Ringstraße, wo die Frühstückszimmer für die reichsdeutschen Gäste bereitgestellt waren, brachten unzählbare Menschenmassen den Gästen aus dem Reich stürmische Ovationen dar, so daß der Ordnungsdienst große Mühe hatte, den Weg für die Wagen freizuhalten. Immer wieder brachten Rufe wie: „Heil Deutschland!“, „Heil Neurath!“, „Heil Hitler!“ und „Heil Oesterreich!“ aus der Menge auf.

#### Die ersten Besprechungen

Nach einer feierlichen Kronzweideckung am Helldenkmal, wo eine Ehrenkompanie des Gardebataillons die Ehrenbeisetzungen leistete, und an den reichsdeutschen Soldatengräbern auf dem Zentralfriedhof, fand die erste politische Fühlungnahme des Reichsaussenministers mit dem verantwortlichen Staatsmännern Oesterreichs statt, über die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben wurde: „Der Reichsaussenminister des Reichsaussenministers mit dem verantwortlichen Staatsmännern Oesterreichs statt, über die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben wurde: „Der Reichsaussenminister des Reichsaussenministers mit dem verantwortlichen Staatsmännern Oesterreichs statt, über die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben wurde:“

Entschluß des Herrn Reichskanzlers des Deutschen Reichs und des Herrn Oesterreichischen Bundeskanzlers vom 11. Juli 1936 nicht nur einem Herzenswunsch des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenzen gefolgt ist, sondern sich als eine reale Tat von großer sachlich politischer Bedeutung sowohl für die bei den deutschen Staaten als auch für den Frieden und die ruhige politische Entwicklung erwiesen hat.

Die Erfahrung, die erfreulicherweise eine Reihe von Erfolgen — die, wenn auch nicht ohne Überwindung von Schwierigkeiten erzielt werden konnten — aufweist, hat inwieweit gezeigt, daß der im Juli 1936 beschlossene Weg der rechte Weg ist. Er führt langsam, aber, was unendlich mehr bedeutet, er führt sicher zwischen den drohenden Gefahren einer unsicheren Zeit hindurch. Ihr Besuch, Excellenz, wird das hoffen wir sehr, einen neuen Markstein auf dem Wege der geistigen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich bedeuten.“

#### Oesterreichs deutsche Politik als Friedensfaktor

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath erwiderte u. a.: „Die heraldische Teilnahme, die auch die Bevölkerung dieser uralten deutschen Stadt, der ehrwürdigen Hauptstadt Oesterreichs, an unserem Besuch bekundet, zeigt wohl am besten, daß der Weg, den der Führer und der Oesterreichische Bundeskanzler am 11. Juli vorigen Jahres beschritten haben, einem tieferen Herzenswunsch des gesamten deutschen Volkes entsprechen hat. Die politische Tat, die in der am 11. Juli erfolgten Ausöhnung der beiden deutschen Staaten liegt, verbunden mit der neuerlichen Willensfindung der Oesterreichischen Bundesregierung, ihre Politik auf jener grundsätzlichen Linie zu halten, die der Tatsache entspricht, daß

Oesterreich sich als deutscher Staatsbekennt, ist zu einem wichtigen Faktor des europäischen Friedens geworden. In Fortsetzung der Feindschaft in Berlin aufgenommenen Arbeit werden wir die uns gemeinsam betreffenden Fragen auch weiterhin in freundschaftlicher Geminnung behandeln. Die bisherige Erfahrung läßt uns erwarten, daß wir auch bei Fragen, deren Erörterung zunächst vielleicht schwierig erscheinen könnte, Lösungen finden werden, die beide Teile befriedigen.“

Im weiteren Verlauf des Wiener Aufenthaltes des Reichsaussenministers begaben sich Bundeskanzler Dr. Schulzinnig und Staatssekretär Dr. Schmidt am Nachmittag zu einem Gegenbesuch in das Hotel „Imperial“. Um 16.45 Uhr wurden die Besprechungen fortgesetzt.

Nach Abschluß der politischen Besprechungen am Montag empfing der Reichsaussenminister die Leiter der reichsdeutschen Organisation in Wien und die Vertreter der reichsdeutschen Presse.

#### Ordensauszeichnungen

Staatssekretär Dr. Schmidt überreichte am Montag nachmittag den reichsdeutschen Gästen die ihnen vom Bundespräsident verliehenen Ordensauszeichnungen: Das Großkreuz erster Klasse des Oesterreichischen Verdienstordens für Freiherrn von Neurath, das Großkreuz für Gesandten Ackmann, das Komturkreuz erster Klasse für Legationsrat Altenburg und das Offizierskreuz für Legationssekretär von Marchtaler.

#### Starke Beachtung in Italien

Sowohl in den maßgebenden italienischen Kreisen als auch in der italienischen Presse findet der Wiener Besuch des Reichsaussenministers stärkste Beachtung. Mit Befriedigung verzeichnet man allgemein die überaus herzliche Aufnahme Neuraths in der Oesterreichischen Hauptstadt.

### Nach dem Freiwilligen-Verbot

Pariser Zweifel in die französischen Maßnahmen

London, 22. Februar

Das Verbot „Freiwillige“ zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach Spanien, nach den spanischen Bestimmungen und in die spanische Marokkzone zu entsenden, ist am Sonntag in Kraft getreten. Bekanntlich ist auch ein entsprechendes deutsches Gesetz erlassen worden, das die Auswanderung, die Aus- und die Durchreise zur Teilnahme an spanischen Bürgerkriegen mit Gefängnis bedroht. Dieses Gesetz ist nicht nur im Reich selbst, sondern auch in der übrigen Welt als eine der Politik des Deutschen Reiches entsprechende Maßnahme aufgenommen worden, in deren strikte Durchführung keinerlei Zweifel gesetzt werden. Anders ist das Echo gleicher Maßnahmen in anderen Ländern.

So meldet die Londoner „Daily Mail“ in großer Aufmachung, daß in England Bestürzung darüber herrscht, daß junge Engländer zum Kampf auf der Seite der spanischen Volkshelden veranlaßt worden sind. Diese Tatsache scheint einer Reihe von englischen Politikern die Augen über die vom Kommunismus drohende Gefahr geöffnet zu haben. Der konservative Abgeordnete Ram Jay nennt die kommunistische „Freiwilligen“-Werbung den größten Skandal, der sich in den letzten Jahren in England ereignet hat. Die Regierung müsse Schritte unternehmen, um die Kommunisten und alle ihre Führer in England lahmzulegen. Der konservative Abgeordnete Sir William Davidson beabsichtigt eine diesbezügliche Ansprache im Unterhaus herbeizuführen und erklärte, es sei die höchste Zeit, daß die britische Regierung die kommunistische Par-

tei ausrotte, da sie eine Gefahr für das englische Volk und für den Staat ist.

In Frankreich werden von der Rechtspresse Zweifel in die Wirksamkeit der von der Regierung angeordneten verschärften Überwachungsbestimmungen an der Pyrenäengrenze geäußert, da nicht nur die an sich geringen Schmuggelmöglichkeiten bestehen, sondern die bolschewistisch-spanischen Verbände in Frankreich den „Freiwilligen“ auf spanische Namen lautende Pässe ausstellen.

#### Neuer deutsch-polnischer Handelsvertrag

× Warschau, 22. Februar.

Die Bewahrung der durch das politische beizielgebende Abkommen vom 28. Januar 1934 in ihrer Stetigkeit und Festigkeit gesicherten deutsch-polnischen Beziehungen erweist sich auch in dem Aufbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten, der mit der nunmehr erfolgten Unterzeichnung der Verlängerung des deutsch-polnischen Handelsvertrages um weitere zwei Jahre — bis 28. Februar 1939 — eine wesentliche Förderung erfahren hat.

Gegenüber dem ursprünglichen Vertrag vom 4. November 1935 sind eine Reihe von handelspolitischen und technischen Verbesserungen erzielt worden, die erwarten lassen, daß der auch in früheren Verträgen vorgesehene Jahresumsatz von je 176 Millionen Klotz, der bisher nicht erreicht wurde, nun-

### Horst Wessel



Heute fährt sich zum siebensten Male der Todestag des unvergessenen nationalsozialistischen Freiheitskämpfers Horst Wessel (23. Februar 1930).

Horst Wessel fiel und starb als Held für Deutschlands Aussehen — Das Herz, das sich dem Licht gestellt kann niemals untergehen.

Stets brach aus Eiferdorn hervor Die Kraft zu neuem Streifen — Ein Volk ringt sich aus Nacht empor, Und toll ins Leuchten schreiten.

Horst Wessel fiel — kein Lied erklingt Durchs Land voll Kraft und Leben, Und überm Volk, das lagrecht ringt, Des Sieges Zeichen schweben.

Julius Bannauer

mehr doch erreicht werden kann, umso mehr, als die Neugestaltung der Kontingente die bisher auf dem Papier gebliebenen sogenannten „toten“ Kontingente ausgeschaltet und damit den Warenaustauschverkehr den tatsächlichen Marktverhältnissen angepaßt hat. Neue Kollektierungen, beispielsweise für Spielwaren, werden zweifellos die Steigerung des Warenaustausches fördern. Weitere Fortschritte wurden auf dem Gebiete der Verrechnung erzielt.

Nimmt man noch hinzu, daß auch die Aufrechterhaltung der alten deutsch-daniger Wirtschaftsbeziehungen im vergrößerten Umfang sichergestellt werden konnte, so erscheint der neue Vertrag als loyaler Ausgleich der Interessen und Möglichkeiten der Vertragspartner und damit als ein Werk, das für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhältnisse eine erneute Festigung bedeutet und sich auch auf die allgemeinen Beziehungen vorteilhaft auswirken dürfte.

Im Rahmen dieses Abkommens sind auch zwischen Danzig und Polen zwei Protokolle unterzeichnet worden, die die Beteiligung des Danziger Kontingentes an der polnischen Ausfuhr nach dem Deutschen Reich und die Verrechnung dieses Warenaustausches regeln.

#### Kampfanlage Chinas an Moskau

Hanking, 22. Februar.

Die Volkspartei der chinesischen Kuomintang hat eine scharfe Ablehnung aller kommunistischen Lehren beschlossen. Eine Rückkehr der Kommunisten in die chinesische Regierung ist danach nur möglich nach völliger Auflösung aller kommunistischen Herden, nach Auflösung der kommunistischen Provinzregierungen und nach Einstellung der kommunistischen Propaganda. Gerüchte verzeichnen die Möglichkeit des baldigen Abchlusses eines chinesisch-japanischen Anti-Komintern-Abkommens.



## Cianetti Deutschlandreise beendet

München, 22. Februar.

Nach dem Besuch Hamburgs, wo die Abordnung des italienischen Industrie-Arbeiterverbandes mit Präsident Cianetti an der Spitze die im Bau befindlichen Adf-Dampfer besichtigte — Präsident Cianetti sprach hier die Einladung an die deutschen Arbeiter aus, mit den Schiffen nach Venedig zu kommen — kamen die Gäste des Leiters der DfV, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, am Montag zum Abschluß ihrer Deutschland-Rundreise in die Hauptstadt der Bewegung, wo sie ebenso herzlich wie in allen anderen Städten des Reiches empfangen wurden. Noch vor dem offiziellen Empfang im Rathaus wurde das Arbeitsdienstagler Fortkrieger bei München besichtigt.

Am Nachmittag legte die italienische Abordnung am Nachmittag an der Feldherrnhalle und an der ewigen Wache auf dem königlichen Platz Kränze nieder. Dann besichtigte Präsident Cianetti mit seiner Begleitung das Braune Haus und die Bauten der Partei.

Die italienischen Gäste äußerten sich bewundernd über all das Gesehene. Präsident Cianetti hob hervor, daß zwei aus dem Drogenland des nationalsozialistischen Deutschland geschaffene Einrichtungen ihm als besonders bezeichnend für die gestaltenden Kräfte des deutschen Staats- und Volkslebens erschienen sind: Die Ordensburgen der Partei und der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Worte der Bewunderung und Anerkennung fand er auch für den deutschen Arbeiter, dessen Vertrauen zur Führung der Nation und dessen Einordnungswillen in die große politische und wirtschaftliche Marschrichtung des Deutschen Reiches unbegrenzt sind. Man beurteilt heute den Lebenswillen eines Volkes nicht danach, wieviel Kanonen es besitzt, sondern danach, welche Fähigkeiten und welchen Willen zur Arbeit und zum Aufbau es aufweist.

Bei einem Abschiedsempfang, den Dr. Ley seinen italienischen Gästen am Montagabend in München gab, erklärte Präsident Cianetti u. a.: „Das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien stellen die Vorhut dar in der Verwirklichung jener höheren sozialen Gerechtigkeit, die der Führer und Mussolini ihren Völkern versprochen haben. Von heute ab empfinde ich einen neuen Stolz, jenen, das neue Deutschland gesehen zu haben!“

## Nationale Erfolge an allen Fronten

Salamanca, 22. Februar

Weder die Lage an den spanischen Fronten wird aus dem Hauptquartier des Generals Franco mitgeteilt, daß alle bolschewistischen Angriffe, sowohl an der afrikanischen, wie an der Madrider und an der Front der Südmare abgewiesen wurden, wobei die Bolschewisten schwere Verluste erlitten. In Asturien wurde ein bolschewistisches Bataillon völlig abgetrieben, wobei zahlreiche bolschewistische „Offiziere“ in Gefangenschaft gerieten. In der Sierra Nevada ist eine große Schubereaktion im Gange, bei der eine große Anzahl von Gefangenen gemacht wurde.

Nunmehr schildert auch ein Sonderbericht des Londoner „Daily Telegraph“ ausführlich die chaotischen Zustände bei den spanischen Bolschewisten. Der Zugverkehr ist nach diesem Bericht eines Joeben aus Rotspanien in Gibraltar eingetroffenen Berichtserstatters des Blattes fast völlig eingestellt, ebenso der Kraftwagenverkehr, da Kohle und Benzin fehlen. Am schlimmsten sind die Zustände in der Provinz Valencia, wo Millionen von Apfelsinen unter den Bäumen verfaulen.

Der Führer der spanischen Falange, Manuel Hedilla, hat den Völkerverbund um Schutz für die spanischen Kinder gebeten, die die Bolschewisten nach Sowjetrußland zu verschleppen beabsichtigen.

Die Blockade der den Bolschewisten in Madrid verbleibenden Straßen wird ihnen bereits sehr unangenehm. Benzin darf nur mehr für Zwecke der Soldaten — bei Todesstrafe! — verwendet werden. Im Jarama-Abchnitt wird erbittert gekämpft. Nicht weniger als 30 Bataillone der „Internationalen Brigade“ sind aufgeboden worden, um dem Vordringen der nationalen Truppen Widerstand zu leisten.

## Polens Protest gegen Moskauer Gebe

Warschau, 22. Februar.

In Moskau ist dem Außenminister Litwinow-Finkelstein eine polnische Protestnote gegen die bolschewistische Propaganda eines Sowjetdampfers während seines Aufenthaltes im Hafen von Gdingen überreicht worden.

## Paraguay verläßt Genf endgültig

Genf, 22. Februar.

Nachdem der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Filotti, dem Außenminister von Paraguay den Empfang der Mitteilung, daß der Austritt Paraguays aus dem Völkerbund als endgültig zu betrachten sei, befragt hat, sind die erhobenen Einwendungen gegen die Entlassung Paraguays aus dem Völkerbund offenbar als erledigt anzusehen.

# „Die Kunst ist für das ganze Volk da!“

Reichsminister Dr. Goebbels über die kulturelle Aufgabe der SA.

× Berlin, 22. Februar.

Anlässlich ihrer diesjährigen Arbeitstagung wurden die Mitglieder des Kulturkreises der SA am Montag von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen, der in einer längeren Ansprache dem Kulturkreis der SA Aufgabe und Stellung im deutschen Kulturleben zumies. Der Reichspropagandaminister führte u. a. aus:

Genau so wie auf dem Gebiet der Wirtschaft kommt es auf dem Gebiet der Kultur im entscheidenden Augenblick nicht nur auf die gute Gesinnung und das anständige Verhalten an, sondern vor allem auf das Können. Dazu gehört dann selbstverständlich die anständige Gesinnung, der nationalsozialistische Charakter und die nationalsozialistische Haltung. Ich möchte dabei den Grundsatz aufstellen, daß der Nationalsozialismus unsere aristokratische Luft ist, in der wir leben.“ Als das stolze Ergebnis der Neugestaltung unseres Kulturlebens unter nationalsozialistischer Führung hob Dr. Goebbels hervor, daß der Reichskulturkammer als einer der ganz wenigen Organisationen außerhalb der Partei keine Juden, keine Halbjuden und keine jüdisch-verpönten Mitglieder angehören.

Auf praktische Fragen nationalsozialistischer Kunstgestaltung übergehend, erklärte Dr. Goebbels, daß aus dem bestehenden Kunst- und Kulturvorrat die Methoden und Gedankengänge entwickelt werden müssen, die für unsere Zeit maßgebend sind. Ein Dichter kann mit seiner historischen Bitterung und Inspiration viel tiefer in die eigentlichen Gründe einer historischen Epoche eindringen als der Wissenschaftler, und er hat daher auch das Recht, von der sogenannten poetischen Freiheit Gebrauch zu machen. Er muß im Interesse der Konzentration seines Stoffes manchmal der historischen Wahrheit in Einzelheiten Gewalt antun, um der historischen Wahrheit in einem höheren poetischen Sinn zu dienen. Das ist jedoch in unserer Zeit noch gar nicht möglich. Schon in 100 oder 150 Jahren wird es wahrscheinlich viele Dramen und Filme geben, die die geschichtlichen Höhepunkte der nationalsozialistischen Revolution behandeln.

„Deshalb halte ich es für richtig“, fuhr Dr. Goebbels fort, daß wir uns heute dem eigentlich historischen Stoff des Nationalsozialismus gegenüber noch etwas reserviert verhalten. Etwas anderes ist es, einer nationalsozialistischen Charakterkunst den Weg zu bahnen. So wenig ich es heute wünsche, daß Stoffe aus der Geschichte der nationalsozialistischen Be-

wegung verfilmt oder bildnerisch gestaltet werden, so sehr bin ich bestrebt, aus jedem künstlerischen Schaffen die nationalsozialistische Grundhaltung sprechen zu lassen. Wenn wir eine so bedeutende Forderung an die deutsche Kunst stellen, dann müssen wir andererseits aber auch die Grenzen des Begriffes „Nationalsozialismus“ sehr großzügig abstecken. Wir dürfen es dann nicht zulassen, daß der Nationalsozialismus zu einem begrenzten Dogma gemacht wird. Wir dürfen nicht zu rigide Dogmatiker werden, sondern wir müssen als nationalsozialistische Künstler verlangen, das Leben in seiner tausendfältigen Vielgestaltigkeit einzufangen. Wir dürfen nicht in den Versuch kommen, daß wir nur Porträtkünstler oder Parteidichter seien, sondern wir müssen gewissermaßen der Stoßtrupp einer nationalsozialistischen Kulturstiftung werden. Es soll z. B. unser Ehrgeiz sein, nicht nur SA-Denkmal zu bauen, sondern die Monumentalität unserer Zeit in unseren Bauwerken zum Durchbruch kommen zu lassen.

Unsere Dichter sollen die heroische, herbe und spartanische Lebensauffassung unserer Zeit in ihren Gedichten zur Darstellung bringen. So werden wir allmählich eine nationalsozialistische Kunst in diesem höheren Sinne bekommen. Wir werden einsehen lernen, daß die Kunst nicht für eine Minderheit, sondern für das ganze Volk da ist, daß der Dichter, auch wenn er aus der SA hervorgegangen ist und mit Stolz seine SA-Uniform trägt, seinen Ruf an die ganze Nation zu richten hat, und daß ein Bildhauer, auch wenn er aus unseren Formationen kommt und die besten Kräfte seines Schaffens aus der SA geschöpft hat, mit der Monumentalität seines Werkes die ganze Nation ansprechen muß.

Ihre Gemeinschaft ist die SA, ist das größte Kunstwerk, das es in der heutigen Zeit gibt, nämlich die Organisation der Partei und ihrer Gliederungen. Ich bin der Überzeugung, daß die Männer, die in diesen sieghaft marschierenden Kolonnen ihre Heimat haben, aus dem Geist der Bewegung ihre beste und unverfälschte Kraft schöpfen werden. Ich wünsche und hoffe nur, daß sich aus den Millionen Gliedern unserer SA und HJ allmählich die klaren und entscheidenden, erfahrenen und kenntnisreichen Köpfe herauskristallisieren, die in unserem Kulturleben einst die entscheidenden Rollen einnehmen können. Das, wonach wir alle streben, werden vielleicht viele von uns noch selbst erleben: Den großen Umbruch einer neuen Blütezeit im deutschen Kulturleben!

# Ich rufe das deutsche Handwerk!

Von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht in der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz folgende grundsätzliche Erklärungen:

Meister, Gesellen, Lehrlinge! Die NSDAP hat auch das Handwerk, wie alle Schaffenden des Dritten Reiches, in ihre betreuende Obhut genommen. Im Auftrage der Partei leitet, führt und besorgt die Deutsche Arbeitsfront auch schaffende Menschen im deutschen Handwerk. Auch im deutschen Handwerk mußte alles neu aufgebaut werden. Die Begriffe Meister, Geselle und Lehrling waren zu Klassenbegriffen herabgesunken, die einen waren in ihren Arbeitgebetverbänden und die anderen in den Gewerkschaften, Freimaurerische Gebräuche — wobei es vollkommen gleich ist, ob die Bundeslade jetzt bei den Freimaurern gewesen ist oder jetzt beim Handwerk, sicher ist, daß sie zuerst beim Juden Moses war — läuften ein altes Brauchtum vor und die mehr oder minder geschmackvollen Innungshäuten zeigten nichts anderes als die grenzenlose Zerissenheit im Handwerk. An dem öffentlichen Auftreten des Handwerkers nahm niemand teil, nicht einmal die Handwerker selber, deshalb mußten alle Werbeaktionen verpuffen und manche Rundgebung entbehrte nicht oft der Lächerlichkeit. Die Freisprechungen im Handwerk sanken zu lieb- und leblosen, oft nur rein geschäftlichen Angelegenheiten herab. Die Berufserziehung lag sehr im argen und der Ruf des Handwerkers als Qualitätsschule war stark herabgesunken. So nahm es nicht wunder, daß die Personalrechte, die dem Handwerk unentbehrlich sind, auf ein Minimum zusammengedrumpften. Das Handwerk hatte kein Vertrauen mehr, vor allem aber gab sich das Handwerk selber auf und hielt sich nur notdürftig am Leben.

Meister, Gesellen und Lehrlinge! Handwerker in Stadt und Land! Das ist nun anders geworden. In mühsamer, jaher und opferbereiter Arbeit von nunmehr vier Jahren tritt die Partei und als ihr Repräsentant die Deutsche Arbeitsfront vor euch hin und ruft euch Handwerker an, was bereits verrichtet ist und was die Partei in der Zukunft noch verrichten will.

1. Die Deutsche Arbeitsfront will, daß sich Unternehmer und Arbeitnehmer nicht länger in getrennten Organisationen gegenüberstellen. Sie will die schaffenden Menschen eines Betriebes — ob Unternehmer oder Arbeiter — in der lebendigen Betriebsgemeinschaft zusammenschließen. Deshalb gründet das deutsche Handwerk in der DfV, nach Verufen geordnet, in den Grenzen der politischen Kreise „Gewerke“, in denen Lehrlinge, Gesellen und Meister zusammengelassen werden. Das Gemeinschaftshaus gibt den kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Gewerkes und die Werkstätte des Gewerkes stellt den weltanschaulichen Stoßtrupp desselben. Die Meisterhöfen, in denen sich die Meister dauernd auf der Höhe ihres handwerklichen Könnens halten, ist dem Gewerkehaus angegliedert. Das Gewerkehaus ist die lebendige Zelle des Handwerks. In den einzelnen Ortsgruppen — sind alle Handwerker der Deutschen Arbeitsfront in der Ortsgruppenverwaltung zusammengeschlossen, der ein Ortsgruppenmeister vorsteht.

2. Der Deutschen Arbeitsfront ist laut Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 die Berufserziehung übertragen. Daraus folgend, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches auf Grund des Staatsjugendgesetzes die Berufserziehung der deutschen Jugend der DfV überantwortet. Die Deutsche Arbeitsfront hat immer wieder betont, daß hier eine der wesentlichsten Aufgaben des deutschen Handwerks liegt. Alle Jugend, die einen Beruf erlernt, geht durch die Werkstätte des Handwerkers. Das Handwerk ist der Hort des schöpferischen deutschen Geistes. Höchste Qualitätsleistung kann allein das Handwerk leisten. Wer sich der Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront unterwirft — praktische Berufserziehung — Handwerkslehre — Lehrwerkstätten — Gesellenhöfen und -erziehung — wird allmählich von den Selbsthilfeeinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront einen Personalcredit erhalten, um eine Existenz zu gründen.

3. Die Deutsche Arbeitsfront hat das Gesellenwandern wieder eingeführt und baut es tatkräftig aus. Gesellenheime und Wanderheime geben dem tunnen Handwerker die

Möglichkeit, als köstlicher Wanderhelfer Deutschland kennenzulernen. Das ist praktische Berufserziehung und Menschenführung zugleich.

4. Die Deutsche Arbeitsfront prüft das Können und die Leistungen des Handwerkers durch die ständige Teilnahme am Reichsberufswettkampf, den die Deutsche Arbeitsfront auch auf das Selbstenstium übertragen wird. Sie steht in dieser ständigen Überprüfung und Überwachung eine bessere und auch gerechtere Leistungsprobe als in einer einmaligen Prüfung, die von so vielen Augenblicksmomenten des zu Prüfenden wie auch des Prüfenden abhängig ist. Selbstverständlich ist die Teilnahme am Reichsberufswettkampf kostenfrei, so daß auch der arme Lehrling und Geselle genau so die Anerkennung seiner Leistung durch die Deutsche Arbeitsfront erhält wie der wohlhabende und begüterte.

5. Die Deutsche Arbeitsfront errichtet Reichsschulen für jeden Handwerksberuf. Die letzte derselben, die Reichsstellmacherschule, wurde vor einigen Tagen von mir eingeweiht, und die größte und modernste Fachschule der Welt, die Reichsbäckerschule, wird im nächsten Monat übergeben. Hiermit fällt die Deutsche Arbeitsfront eine Lücke in der Berufserziehung des Handwerkes, die bisher schmerzhaft und als äußerst rückständig empfunden wurde.

6. Das Handwerk hat neue Fahnen, Fahnen des neuen Deutschland, von der Partei verliehen bekommen. Die alten Innungsfahnen als Symbole äußerer Herrlichkeit im Handwerk sind verschwunden, das Handwerk des neuen Deutschland marschiert unter der Fahne der völkischen Einheit. Es gibt im Reich Adolf Hitlers nur eine Fahne.

7. Für besondere Leistungen im Handwerk — 30jährige Berufszeit, besondere Verdienste um die Partei oder die Gemeinschaft, besondere Leistung im Beruf, soziale Leistungen usw. — habe ich einen Ehrenring des deutschen Handwerkes gestiftet, der feierlich von der Partei oder in ihrem Auftrag von der Deutschen Arbeitsfront verliehen wird.

8. Die Deutsche Arbeitsfront hat ein neues Brauchtum im Handwerk geschaffen, das bei feierlichen Anlässen — Freisprechungen, Lehrlingsaufnahme, Ehrungen usw. — die Feier nach nationalsozialistischen Grundsätzen umrahmt und die feierlichen freimaurerischen Gebräuche ausschaltet.

9. Das öffentliche Auftreten des Handwerkes — Kundgebungen, Aufzüge, Handwerkerfeste, öffentliche Versammlungen usw. — ist all ein wesentlicher Teil der Menschenführung allein Sache der Partei, die diese Aufgaben auf die Deutsche Arbeitsfront überträgt.

10. Die Deutsche Arbeitsfront wird bei dem ihr durch den Vierjahresplan übertragenen Siedlung- und Wohnungsbau-Aufgaben, die nur einen Vorgeschmack für das gewaltige Siedlungs- und Bauprojekt des Führers abgeben, das deutsche Handwerk besonders glücklich fördern einbauen, einmal beim Bauen der Siedlungen und Wohnungen selbst, zum andern aber auch beim Anfordern von jungem handwerklichem Nachwuchs in den neu zu bauenden Siedlungen.

11. Das Handwerk in der DfV nimmt selbstverständlich an allen Vergünstigungen teil, die die DfV, ihren übrigen Mitglieder — wie Kraft durch Freude, kostenlose Rechtsberatung, Rentenversorgung usw. — gewährt. Dinge, die das Handwerk früher nicht kannte, das eine steht heute einwandfrei fest: Das deutsche Handwerk in der DfV, ist geschützt und geschützt.

Mit diesem aufgezeigten Neubau des deutschen Handwerkes, der heute bereits verwirklicht ist oder aber in kurzer Zeit unter der starken Führung der Partei in der Deutschen Arbeitsfront Tatsache geworden sein wird, kann und wird allein das Handwerk gerettet. Die NSDAP, vergesse das deutsche Handwerk nicht, im Gegenteil, wir können mit Stolz sagen: Die Partei hat in jeder stiller Arbeit ein Werk vollbracht, das das deutsche Handwerk wieder zur Blüte bringt, zu einer noch nie dagewesenen Höhe handwerklichen Könnens, Wohlstand und Kultur.

Vorwärts mit unserem einzigen Führer in eine bessere Zukunft!

## „Die motorisierte Nation“

Das Ausland unter dem Eindruck der Großausstellung des Führers auf der Kraftwagenausstellung

× Berlin, 22. Februar

In der ausländischen Presse, die zum Teil Sonderberichterstatter nach Berlin entsandt hat, wird über die Gründung der Internationalen Kraftwagen- und Krafttrad-Ausstellung Berlin 1937 ziemlich ausführlich berichtet; insbesondere die Ausführungen des Führers und Reichsanzlers über die Unabhängigkeitsbestrebungen in der Kraftstoffversorgung, und das Wort von der „motorisierten Nation“ werden herausgehoben, so von der italienischen Presse. Die von Dr. Goebbels mitgeteilten Zahlen über die Entwicklung des deutschen Kraftwagenverkehrs werden als besonderes Zeugnis des deutschen Wirtschaftsaufschwunges gewertet.

Glückwunsch des Führers  
Der Führer und Reichsanzler hat anlässlich der Geburt des norwegischen Kronprinzen bei König von Norwegen und das Kronprinzenpaar herzlich beglückwünscht.



500 neue Lehrwerkstätten

Die Förderung der RWG. „Eisen und Metall“ im Jahre 1937

Sehr viele Betriebsführer haben aus der Erkenntnis heraus, daß nur aus einer planmäßigen Ausbildung ein leistungsfähiger Nachwuchs für den Betrieb entsteht und daß daher in ihr die Kraftquelle des Betriebes liegt, schon heute die notwendige Voraussetzungen für eine planmäßige Berufsbildung geschaffen. Um den Gedanken der planmäßigen Berufsbildung zu fördern und die Notwendigkeit derselben dem einzelnen klar vor Augen zu führen, hat die RWG. das Leistungsabzeichen für anerkannte Berufszweige geschaffen. Dieses Abzeichen ist im Frühjahr dieses Jahres einer Anzahl von Betrieben, die auf diesem Gebiete Vorbildliches geleistet haben, verliehen.

Notwendigkeit ist, daß der Lehrling vom ersten Tage seines Eintritts in den Betrieb systematisch für seine spätere Berufsgeschulung wird. In sehr vielen Betrieben sind Lehrwerkstätten oder Lehrcellen eingerichtet worden, in denen dem jungen Arbeitskameraden die Anfangsgründe seines Berufes beigebracht werden. Insbesondere in Großbetrieben ist die Lehrwerkstätte bezogen. Lehrcellen zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die planmäßige und konzentrierte Berufsbildung geworden.

Die Förderung der RWG. 6, Eisen und Metall, lautet aus diesem Grunde im Jahre 1937: 500 neue Lehrwerkstätten in der Metallindustrie

Die gewaltigen Aufgaben, die der Führer dem Volk im neuen Vierjahresplan gestellt hat, legen gerade den Betrieben der Eisen- und Metallindustrie die Pflicht auf, auch dafür zu sorgen, daß die notwendigen Arbeitskräfte und Fachmänner für die Durchführung dieses Planes rechtzeitig bereitgestellt werden können.

Das Fachbuch — ein Sprungbrett zum Erfolg

Die Werbung für das deutsche Fachbuch in diesem Frühjahr stellt sich bewußt in den Dienst des Arbeitseinstandes, der Berufsbildung, der Leistungssteigerung und solchen Fortbildung. Fachbüchlein werden für alle Berufsgruppen in einer Auflage von etwa 10 Millionen Exemplaren zur Verfügung kommen. Buchausstellungen sollen eingerichtet werden und in Veranstaltungen wird das Fachbuch als Kataloget und Wegweiser hervorgehoben werden.

In Würdigung der Bedeutung der Fachausbildung und der Berufsberatung und zur lebhaften Erinnerung daran, daß das Fachbuch ein wertvoller Freund und Helfer auf dem Weg zur höchsten Leistung ist, wird den Lehrlingen und Junggehilfen, die sich beim Reichsbewerbswettbewerb und bei ihrer Fachprüfung auszeichnen, in Anerkennung ihrer Leistung vielfach ein Fachbuch überreicht werden.

Reichsbahnleitung stellt ein

Die Reichsbahnleitung Stuttgart wird zum 1. April 1937 einige Stollamwäcker als Dienstanzüge für den gehobenen mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst einstellen. Die Bewerber müssen ein gutes Zeugnis über die Verfehlung in die oberste Klasse (Oberprima) einer öffentlichen mündlichen höheren Lehranstalt besitzen und dürfen das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerbungen sind spätestens bis zum 4. März 1937 bei der Reichsbahnleitung Stuttgart einzureichen. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Aus Württemberg

Während die Stadt Ulm sich am Sonntag anschickte, ihrer Heldengedenke zu gedenken, fielen aus schwarz verhangenem Himmel Schneeflocken auf den Münsterplatz herab. In die Kanonenschüsse, die den Trauertag über die Stadt veränderten, mischten sich die elektrischen Entladungen eines Wintergewitters.

In Reutlingen wollte ein 37-jähriger Mann mit einem kleinen Handwagen die Karlsruher Allee überqueren. Beim Einbiegen wurde er von einem staubsaugenden fahrenden Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt.

Unter eigenartigen Umständen kam in Gingen, Kreis Heilbronn, am letzten Sonntag ein achtjähriger Junge zu schwerem Schaden. Dieser war seinen Eltern im Gemeinewald beim Aufbereiten eines Reisigstüßls behilflich. Während der Junge das freigelegte Reisig aufstieß, kam plötzlich ein Stamm aus in Bewegung und rollte über den ganzen Körper des Jungen hinweg, wodurch dieser schwer verletzt wurde.

Bei der Heldengedenke in Hohenheim bei Ludwigsburg ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Durch den während der Feier herrschenden Schneesturm löste sich am Dachfenster der Kirche eine Glasscheibe und fiel auf die unten stehenden. Ein junger Mann erhielt dabei erhebliche Schnittwunden am Kopf und Arm.

In Mülingen bei Münsingen kam ein mit drei Insassen besetzter Personenkraftwagen ins Schleudern und rannte gegen eine Düngele. Einer der Insassen, Baumeister Pfingstler, wurde mit schweren Verletzungen ins Münsinger Krankenhaus eingeliefert.

In Lötzingen feiert der bekannte Studentenhistoriker, Regierungsrat Schmidgall, der den Ruhestand in Lötzingen verbringt, seinen 70. Geburtstag. Schmidgall hat die Vereinigung deutscher Studentenhistoriker 1924 mitbegründet und ist seitdem ihr Vorsteher. Ebenso gehört er der Gesellschaft für wissenschaftliche Geschichtsforschung seit langen Jahren an.

In Nordheim, Kreis Brackenheim, fuhr ein Motorradfahrer von Gleditzsch in der Hauptstraße auf eine Gasflasche auf, da ihm ein Verkehrsschilder in die Fahrbahn lief. Der Motorradfahrer erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und der im Beiwagen sitzende Fußverwundete, während der Fahrer des Kraftwagens ebenfalls einen schweren Schädelbruch davontrug.

In Göttingen wurde eine Familie in Salach auf tragische Weise ein sieben Monate altes Mädchen entzogen. Bei einem Hustenanfall zog es sich wahrscheinlich die Decke über sich, unterband dadurch die Luftzufuhr und erstickte. Die Mutter fand am Morgen das Kind leblos im Bett.

In Mennigen, Kreis Leonberg, brach im Anwesen des vor 14 Tagen aus Arenal hierher verzogenen Gärtners Christian Lauter Feuer aus. Die Rettung der in der Wohnung befindlichen Frau mit ihren vier Kindern war sehr schwierig, da der Zugang zur Wohnung, der durch die Schauer fährt, durch das Feuer versperrt war. 30 neue Frühbrennfenster gingen bei dem Brand

in Trümmer. Der Sachschaden dürfte sich auf 8000 bis 4000 RM. belaufen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

28 Jungarbeiter und 20 Jungarbeiterinnen aus pommerschen Gebieten sind zu vierstündigen Erholungsstunden in der Jugendherberge Ansbach, Freudenstadt und Tübingen im Schwarzwald eingetroffen. Die RWG. Pommern hat damit seit November 1936 160 Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen im Rahmen der aktiven Erholungsmaßnahme für Jugendliche in den Schwarzwald verbracht.

Stuttgart, 23. Febr. (Neuer Gruppenreiterführer.) SA-Gruppenführer Lubin hat zum Nachfolger des ausgeschiedenen Gruppenreiterführers Pauler Sturmhauptführer Jenisch bestimmt. Sturmhauptführer Jenisch war in der alten Armee Kavallerie-Oberstleutnant im Regiment „Königin Olga“ und ist seit Herbst 1933 enger Mitarbeiter des bisherigen Gruppenreiterführers Pauler als dessen Adjutant und Führer einer SA-Reiterkompanie gewesen. In der neuen Wehrmacht ist Sturmhauptführer Jenisch Rittermeister der Reserve im Kavallerie-Regiment 18.

Wörtel, Kreis Saulgau, 22. Februar. (Ein Wäfling festgenommen.) Durch unermüdete Nachforschungen ist es dem Oberlandjäger in Altschulau gelungen, einem Wäfling endlich ein Ende zu machen. Ein in der Gemeinde Wörtel geborener und dort wohnhafter, 26 Jahre alter lediger Mann hat seit dem Jahre 1934 mit Ansehen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen. Wie weiter festgestellt wurde, hat dieser Wäfling außerdem sich eines weiteren Sittlichkeitsverbrechens wegen blutschandhaft schuldig gemacht. Der Verurteilte wurde festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Saulgau eingeliefert.

Das gibt die die DAF!

Jahres-Mitgliederversammlung der DAF, Ortsabteilung Freudenstadt

Freudenstadt, 23. Februar. Die Ortsabteilung Freudenstadt der DAF. führte ihren Jahres-Mitgliederversammlung durch, bei dem 1500 Schaffende Freudenstadter anwesend waren. Gaupropagandawalter der DAF, Kottler-Stuttgart, gab in seiner Rede Antwort auf die Frage: Was gibt die die Deutsche Arbeitsfront! Er wies auf die ungeheuren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leistungen der DAF. hin. Der Kreisobmann der DAF, des Kreises Freudenstadt gab dann den Jahresbericht, nach dem im Kreis Freudenstadt rund 8000 Mitgliedern an Unterhaltungsgebühren insgesamt rund 23 000 RM. anbezahlt wurden. 1685 Volksgenossen fanden bei der Reichsberatungstelle Rat und Hilfe. Hunderte von Volksgenossen waren auf AdS-Urlaubstreifen und Tausende von Volksgenossen aus vielen anderen Gauen waren in den Schwarzwald nach Freudenstadt gekommen. Mehr als 1200 Volksgenossen sind im letzten Jahr in die Front aller Schaffenden, in die DAF, eingetreten. Die neue Werbung ruft die Weisagen die noch als Außenleiter beiseite stehen.

Ein Toter, vier Verletzte

bei einem schweren Kraftwagenunglück Stuttgart, 22. Februar.

Von einem schweren Autounfall wurde die Familie des Schreinermeisters Ernst Zeeb am Sonntag betroffen. Auf der Straße Weiblingen-Winnenden im sog. Hohenröschwald kam das von Eugen Zeeb gelenkte Kraftfahrzeug ins Schleudern und geriet aus der mit Schnee bedeckten Fahrbahn, rief einen Sicherheitsstein um und fuhr gegen eine Birke. Durch den heftigen Knirsch wurde der Personenkraftwagen auf die Straße zurückgeschleudert und blieb völlig zertrümmert liegen.

Die fünf Insassen wurden bei dem Anprall und dem Sturz des Fahrzeuges mehr oder weniger schwer verletzt. Schreinermeister Ernst Zeeb erlitt außer einem schweren Schädelbruch zahlreiche Rippen- und Beinbrüche; kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus Weiblingen ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Gattin des tödlich Verunglückten, Frau Anna Zeeb, erlitt ebenfalls einen schweren Schädelbruch und sonstige innere Verletzungen und liegt in besorgniserregendem Zustand im Weiblinger Krankenhaus. Ein weiterer Fahrgast, Oberpostinspektor Willi Lorenz, trug Rippenbrüche davon, auch sein Zustand ist sehr ernst. Der Fahrer des Fahrzeuges, Baubeamter Eugen Zeeb, und seine Braut Gerdi Geiger, schienen leichtere Verletzungen davongetragen zu haben, doch mußten auch sie mit dem Sanitätskraftwagen ins Weiblinger Krankenhaus gebracht werden.

Starkes Fernbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 22. Februar.

Am Sonntagvormittag wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Reßlingen ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dem im Laufe des Tages und der Nacht von Sonntag auf Montag noch verschiedene schwächere nachfolgten. Die erste Vorläuferwelle des Hauptbebens traf in der Stuttgarter Erdbebenwarte um 9 Uhr 14 Minuten 52 Sekunden ein, die zweite um 8 Uhr 24 Minuten 59 Sekunden. Die daraus berechnete Herdentfernung von Stuttgart (gemessen entlang dem Großkreis) beträgt 8700 Kilometer. Die Richtung nach dem Herd, ebenfalls entlang dem Großkreis gemessen, weicht von der Nordrichtung um rund 20 Grad nach Osten ab. Der Bebenherd liegt demnach im Gebiet von Nordjapan und der Kurilen-Inseln.

Die Donau tritt über die Ufer

Die Straße Sigmaringen-Lajz überspült Sigmaringen, 22. Februar

Schon seit einigen Tagen ist die Donau ufervoll. In manchen Stellen ist sie über die Ufer getreten und hat die anliegenden Wiesen überschwemmt, so in der Gegend von Sigmaringendorf. Der neu einsetzende Schneefall hat die Donau Samstagabend nun auch in Richtung Lajz über die Ufer treten lassen. Seit Sonntagfrüh ist die Straße nach Lajz überspült und mußte für den Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Gorfheim.

Toni Zaggler

Schlesierstadt Hans Kraft

Arbeiterrechtsschutz durch Vertragsankalt Rang, München

69. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Rudolf schaut seinem Vater eine Welle nach, dann nimmt er die angegebene Richtung.

Hinter einem Steinbündel bleibt er stehen, nimmt das Fernglas aus dem Futteral und richtet es auf das schwarze Loch.

Er sieht den Zaggler Toni und seine Frau stehen in einer Mulde verschwinden.

Ein boshaftes Lächeln huscht über seine Lippen. Im ersten Moment denkt er daran, den beiden nachzuschleichen und sie zu belauschen. Gleich darauf verwirft er den Gedanken wieder, ändert sich eine Zigarette an und schlendert gemütlich der Birke zu. Nach dem Anblick braucht er nicht lange zu suchen. Das Plüschchen ist ihm gerade recht. Ein paar Fichtenäste schützen ihn gegen den Brand der Sonne.

Rudolf macht es sich recht behaglich, spannt die Mähne der Biähe, legt das Gewehr neben sich und denkt sich: Kommt was, ist es recht, kommt nichts, ist es auch einerlei.

Die Arme um die aufgezogenen Änie verschlungen, liegt er ganz still, blickt zu den Wolken auf und malt sich in Gedanken die Verlegenheit des Toni aus, wenn er zum erstenmal mit der Monika zusammen ist, die jetzt sozusagen seine Brotgeberin geworden ist.

Vorerst mag er wohl solange hier bleiben, bis die Treibjagden beendet sind. Und da will er dafür sorgen, daß Monika mit dem Jäger oft beisammen ist. Er ist sich eigentlich nicht ganz klar, warum er das will. Er empfindet einfach eine gewisse Freude daran, sie zu quälen.

Währenddessen steigen Toni und Monika zum schwarzen Loch auf. Kein Wort ist noch gewechselt worden zwischen den beiden.

Den Hut in den Nacken geschoben, eine tiefe Falte zwischen den Brauen, geht Toni mit langsamen Schritten voraus. Auf einmal bleibt er stehen und wendet sein Gesicht Monika zu:

„Weißt er etwas?“ fragt er kurz.

„Was meinst du, daß er wissen soll?“

Ihre Stimme klingt ganz matt.

„Ich mein“, ob er weiß, was zwischen mir und dir einmal war.“ Drohend fragt er es.

Monika überlegt einen Moment.

„Nein“, läßt sie dann. „Er weiß von nichts.“

Der Jäger laßt gepreßt vor sich hin und geht wieder weiter. Monika still hinter ihm her. Ihre ist zum Weinen und auf einmal kommt ihr der Entschluß, umzukehren.

Im selben Augenblick wendet sich Toni wieder um.

„Dort drüben sind wir einmal Ski gefahr'n, weißt du 's noch?“

„Weihnachten war 's, wie du mit das Kreuz g'schenkt hast“, antwortet Monika und blickt ihn voll an.

„Du hast nig vergessen, scheint mir.“

„Nein, gar nicht.“ Und dann reden sie wieder nichts mehr, bis sie an ihren Stand kommen. Dort breitet Toni seine Zoppe auf den Boden, daß sich Monika daransehen soll. Er selber lauert sich neben ihr an einen Stein.

„Gib dein Gewehr her, dann laß ich dir.“

Als sie ihm das Gewehr hinreich, berühren sich flüchtig ihre Hände. Wie ein Schlag geht es durch alle beide und sie mögen wohl alle beide dasselbe denken: Es ist nicht gut, daß wir so allein sind in der großen, feinernein Einsamkeit.

Ein Gesicht ist dunkelrot gefärbt, als er sich über den Lauf der Biähe beugt und die Ängeln einschleibt. Monika schaut ihm zu und sie merkt, wie seine Hände leise zittern.

Er legt das Gewehr wieder neben sie und zieht an dem Seinen die beiden Biähe auf.

Und so sitzen sie ganz still und vermeiden ängstlich, einander anzublicken.

Vor ihren Augen steigen riesenhaft die kalten, kalten Wände auf. Kleine Steine rieseln zuweilen wie Biähe die Spalten herab.

„Daß ihn gern?“ fragt der Jäger plötzlich rau und hart in die Stille hinein.

Monika schreckt zusammen. Dann schüttelt sie den Kopf und schaut einem Birtonensalter zu, der sich auf einem Almorosenbüschel vor ihren Füßen wiegt.

Vom Hauptstand her hallt der erste Schuß und das Jauchzen und Lärmen der Treiber unterbricht jäh die Stille.

„Also, net gern hast ihn“, fährt der Jäger unbarmherzig fort, als das Echo des Schusses verhallt ist. „Dös g'schieht dir grad recht.“

„Net hart sein zu mir, Toni!“

Ihre Stimme ist lind und warm, wie Sommerwind über einem Kornfeld.

„Du warst viel härter zu mir“, antwortet er. Dann macht er eine abwehrende Geste mit der Hand. „Reden wir nig mehr! Es führt zu nig.“ Aber nun ist es Monika, die weiterbricht. Sie erzählt ihm, wie sie damals in der Samstagabend das Zusammensein von Jata und Toni unfehlwillig belauscht habe. Sie schildert ihm alles so eindringlich, als sei es gestern erst gewesen. Betrogen habe sie sich gefühlt und verraten. Und als sie den Glauben an ihn wieder gefunden hätte, da sei es zu spät gewesen, denn im Brautkleid, wenn die Glocken vom Turm schon zum drittenmal läuten, könne man ohne Schande nicht mehr gut umkehren.

Das Gesicht des Jägers ist hart wie Granit, als sie ihm das alles erzählt. Aus jedem Wort hört er heraus, wie sie ihn immer noch liebt. Und er liebt sie auch noch. Er hat noch nie aufgehört, sie zu lieben. Und sie sitzen neben- und einander, so nah, daß sie den Schlag ihrer Herzen hören.

(Fortsetzung folgt.)



hatte am Samstag den 21. Februar die Ehre, im Gasthaus zur Linde 29 SA-Sportabzeichen den Kameraden aus der SA, SA, SA, SA-Weiterturn und NSKK zu verabreichen. Es waren dies die Politischen Leiter: Ortsgruppenleiter A. Brochtel, W. König, Max Böcher, Fritz Burghardt, E. Bischof, Karl Maissenbacher, Ed. Bühler, Paul Günther, Erich Gländl, G. Kitz und Theo Kappeler; die SA-Männer: A. Eitel, A. Denzel, Robert Dietz, Albert Federmann, Fritz Burghardt, Fritz Dürr, Fritz Kappeler, Julius Klinger und Gustav Kroth. Des Lobes wert ist die vollbrachte Leistung der Kameraden im vorgeschrittenen Alter, was für die Jugendlichen eine Selbstverständlichkeit sein dürfte und mancher ein Beispiel daran nehmen kann. Der Abend wurde in würdiger, kameradschaftlicher Weise unter Singen von Liedern mit einem Strohgelb auf unseren Führer geschlossen.

Der Heldengedenktag wurde auch in unserer Ortsgruppe unter Beteiligung der Bevölkerung in würdiger Weise gefeiert. Um 11 Uhr sammelten sich mit ihren Fahnenabzeichen die Politischen Leiter, die SA, SA, SA-Weiterturn, NSKK und SS-Männer sowie die Kameraden zu einem Aufmarsch am Kriegerehrenmal, um in einer schlichten Feierstunde der gefallenen Helden des Weltkrieges zu gedenken. Der Gesangverein „Germania“ leitete die Feier ein mit dem Lied „Der treue Kamerad“. Darauf ehrte der Propagandaleiter der Partei, G. Fenzle, durch Kranzniederlegung in passenden Worten die toten Kameraden und dankte ihnen für ihr unvergängliches Heldentum, das uns und allen, die nach uns kommen, als leuchtendes und heiliges Vorbild voranschwebt. Als Führer und Kämpfer des Reiches ist es dem Frontkämpfer Adolf Hitler wieder gelungen, das Volk zu vollenden, für das die Helden des Krieges ihr Leben gelassen haben. Mit dem Lied von guten Kameraden wurde die Feier geschlossen. Anschließend marschierten die Formationen und Verbände zum Friedhof und legten zum Gedenken der dort ruhenden Kameraden aus Ehrgefühl und Dankbarkeit ebenfalls einen Kranz nieder.

Koffmann, 22. Febr. Der Heldengedenktag sah familiäre Formationen und Vereine sowie die Angehörigen der Gefallenen am Kriegerehrenmal versammelt. Kameraden hatten an demselben die Ehrenwache übernommen. Von Seiten der Gemeinde war das Denkmal mit einem Lorbeerkranz geschmückt worden. Unmittelbar vor dem Denkmal selbst hatten neben den Fahnen der teilnehmenden Verbände die Hinterbliebenen der Gefallenen Platz genommen. Nach dem gemeinsamen Aufmarsch wurden folgende Lieder: „Wir treten zum Weien“ sprach der SA-Führer Walter Keim das Gedicht: „Die Toten von Langemarck“, das in formvollendeten Worten den Geist der deutschen Jugend schilderte, die, das Deutschlandlied singend, 1914 auf der sandigen Ebene in den Tod ging. Das Lied: „Der brave Keltermann“ leitete über zu der Ansprache des Führers der hiesigen Ortsgruppe, J. Krenz. Der Redner ermahnte alle, insbesondere aber die Jugend, immer dankbar, ehrend und voll Hochachtung her zu denken, die entweder im Felde gefallen oder einst im Felde standen und ihre Kraft und Gesundheit für das Vaterland einsetzten. So wie während des Weltkrieges in erster Linie die Frontkämpfer ein Recht gehabt hätten, über den Frieden zu sprechen, so sei heute der Gefreite des Weltkrieges und jetzige Staatsmann Adolf Hitler der Berufene, den Frieden der Welt zu wahren. Mit dem Lied vom guten Kameraden grüßte die Versammlung die toten Helden. G.

Sprollenhäus, 22. Febr. Am letzten Freitag hielt im hiesigen Schulsaal Dekonomierat P. Fetsch von der Landwirtschaftsschule Calw im Auftrag der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord einen Sprechabend über die Erzeugungslösung. Die Einwohnerschaft leistete der Einladung hierzu in großer Zahl Folge. Der Redner behandelte zuerst den Kartoffelbau und führte aus, daß vor allen Dingen nur krebstfreie Sorten zur Anpflanzung gelangen dürfen und daß die Kulturkämpfung mit großer Aufmerksamkeit werden müsse. Mit dem Steden der Kartoffeln muß die Anlauf oder Mitte Mai angemerkt werden. Es ist ein Fehler, wenn hierbei die Kartoffeln zu eng gesteckt und wenn zu viele in eine Stube gelegt werden. Eine mittelgroße Frucht genügt. Der Redner kam dann auf die Pflanzpflege zu sprechen. Es ist eine traurige Tatsache, daß besonders in nassen Jahren noch viel zu viel Futter verloren geht, weil die Bauern sich nicht entschließen können, nasses Gras auf Heuzügen zu legen. Die Heuzüger bitten Gewisse, daß das Gras unbedingt trocken wird, ohne daß ein Kraftverlust eintritt, wie es der Fall ist, wenn das Gras auf dem Boden liegen bleibt. Am Schluß wandte sich der Sprecher noch dem wichtigen Kapitel der Düngung zu. Zu diesem Zweck wurde ein sehr wertvoller Film vorgeführt, der Einblick in die Erzeugung von Stall- und Thomadmehl gab. Der Film führte durch alle Gänge unseres Vaterlandes. Der Vortrag, der mehrere Stunden dauerte, wurde von allen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen, so daß zu hoffen ist, daß die vielen Anregungen auch in die Tat umgesetzt

werden. Anwalt Mittlerer-Sprollenhäus sprach dem Redner für seine interessanten Ausführungen und Hinweise den Dank aus. — Am Heldengedenktag gedachte die Gemeinde ihrer 26 Gefallenen und 4 Vermissten in würdiger Weise. In Ermangelung eines Kriegerehrenmals vollzog sich die Feierlichkeit während des Gottesdienstes. Der Gesangverein umrahmte die Gedenkstunde mit zwei Chören, worunter das Lied vom guten Kameraden besonders feierlich erklang.

Calw, 22. Febr. Letzte Woche stieß der Schüler Ernst Nagel, der sich bei der Arbeitsamnestie für eine Lehrstelle angemeldet hatte, beim SA-Sporttag auf dem Heimweg mit dem Fahrrad auf ein Postauto und drach dabei den rechten Unterarm und rechten Oberarm. Der Verletzte wurde sofort in das Kreiskrankenhhaus verbracht; den Führer des Kraftwagens trifft keine Schuld.

Calw, 22. Febr. Der bisherige Ortsgruppenleiter der NSDAP, Gg. Widmann, wurde vom Kreisleiter mit anderen wichtigen Aufgaben betraut und scheidet deshalb als Betreuer der Ortsgruppe aus seinem bisherigen Amte. Kreisleiter Wulker übernimmt an dessen Stelle die Leitung der Ortsgruppe.

Calw, 22. Febr. Der NSDAP „Niedertramp“, dessen hundertjähriges Bestehen im Laufe dieses Jahres festlich begangen wird, hat in weitem Umfange die Vorbereitungen für seine Jubelfeier getroffen. Sie findet voraussichtlich am 28., 29. und 30. Mai statt und wird für die altbewährte Tuchmacherstadt ein Ereignis ersten Ranges bedeuten. Der erste Festabend bringt eine gesanglich-musikalische Veranstaltung, die dem deutschen Volklied gewidmet ist, am zweiten Festabend findet ein Konzert statt, das den Titel trägt „Selbst und Vaterland“. Der dritte und offizielle letzte Festabend wird mit einer eindrucksvollen Morgenfeier beschlossen und gibt dem Jubiläum, das in der Kreisstadt Neuenbürg Gedenkungen an dieselbe herrliche Jubelfeier erweckt, einen krönenden Abschluß. Für die Durchführung des großartigen gesanglich-musikalischen Programms hat sich in erster Linie der Chor gerüstet. 150 liebevollste Sängerinnen und Sänger stehen bereit und haben schon vor längerer Zeit die Chorproben für die Festkonzerte aufgenommen.

## Stadttheater Pforzheim

„Ich liebe Dich!“ Lustspiel von Roman Nizwarowicz, deutsche Bühnensfassung von Julius Gork

Roman Nizwarowicz ist ein Lustspielbichter, dessen Geschöpfe getrocknet den Sprung über die polnische Grenze hinweg auf die deutsche Bühne wagen dürfen, wenn ihnen die deutsche Kunst der heiteren Muse so wie diesem Dreifakter zu eigen ist und ihnen ein ebenbürtiger deutscher Interpret wie Julius Gork das Sprungnetz hält.

Einfach großartig und überraschend, mit wieviel famosen Einfällen und lustigen Kurzweltigkeiten die Entfaltung der Eva durch den Amerikaner Percy auf europäischem Boden zum Ausdruck und happy-end kommt. Ganz unter sich. Im Wochenendhaus. Unter Aufsicht der „Lieben“ Umwelt, deren personifizierte Mitwirkung bei dieser „herzlichen“ Angelegenheit nur fördern würde und deshalb auf das rein „gelegentlich aktivierte“ Radio oder Telefon beschränkt bleibt. Ein pikantes tete à tete“ also. Doch in allen Ehren. Denn im großen Ganzen handelt es sich ja um zwei liebe, große Kinder, die so unter Schmolken, Lieberliken, Kampeln und Reden einander gesehen müssen: „Ich liebe Dich!“

Unter der verdienstvollen Spielleitung von Willy Grub wurde das Ganze ein voller Erfolg, zumal Jürgard Westra und Gerberd Ritter mit einem tadellosen Zusammenspiel innerhalb des von Alex Vogel wirkungsvoll geschaffenen Bühnenbildes aufwarten verstanden. So wußte Jürgard Westra die Reize der entführten Eva mit dem Schwing einer begabten Schauspielerin „in allen Farben“ zu entfalten. Sie konnte in einem Atem lachen und weinen, ohreigen und lässig, kurz und gut so reagieren und mitgefalten, wie der von Gerberd Ritter prächtig gemalte Percy es mit seinen witzig-tollen und jugendhaft-verliebten Einfällen als amerikanischer Gentleman-Entführer bedingte. Das mitreißende Spiel eines Könners!

Im gutbesetzten Hause spendete man ehrlichen Beifall und hübsche Blumen Gaben für den wirklich herrlichen Unterhaltungabend. Adalbert Reuert.

## Die Hausgehilfen im Reichsberufswettkampf

In Wildbad standen Paribereit zu der angegebenen Zeit 63 Kampfgenossen, die zum Kampfen sich entschlossen. Auf den Gesichts war zu lesen, daß auferregt die Nacht gewesen. Man dachte hin und dachte her, wenn es nur erst Morgen wäre. — Vor der Schule stand man dann und hörte sich den „Ludwig“ an, der vor lauter Wettkampfsorgen müde aussah am frühen Morgen. — Stolz stieg die Fahne auf am Mast, zur Arbeit ging es dann mit Post. In einem Saal sah man und hien, schreibend über Weltanschauung schweigen. Es machte uns am frühen Morgen der Vierjahresplan die größten Sorgen. — Doch nach endlos langen Stunden hat man es für gut befunden an die Luft und mal zu lassen, daß neue Kraft zur Bauen lassen. — In der Küche sehen wir uns wieder, da ging ein Wortschwall auf uns nieder, ihr sollt nicht schwätzen, sondern feste schaffen und ewen Ehegeiz mal zusammenraffen. Es gab Kartoffelbrot und Sauerkraut, weil das der Mensch so leicht verdaut und zudem, wie ihr alle wißt, eine Schwabenspeise ist. Bald konnte uns gar nichts mehr führen, nur Töpfelklapper war zu hören und ein guter herber Duft durchschwebte bald die Küchenluft. — Auf dem Rücken unsre Prüflingsnummer machte uns so manchen Kummer. Denn von hinten kamen manches Mal die Damen und sahen — welsch Entschlossen — einem auf den Rücken, dann noch auf die Hände und schrieben sehr behende auf einen Zettel alles auf, mancher Fehler stand da drauf. — So um 12 Uhr kam dann an das Oberhaupt vom Unterban, der am Anfang gleich verspricht: Kartoffelbrot das mag ich nicht. Anndel hätte ihn Erweinen eine Schüssel er gegessen, ohne einmal run zu gucken, würde er die gleich verdrücken. — Auch den Straßer konnt' man sehr meckern durch die Räume gehn, Herrn Trentles Baune, die war schlecht, denn ihm war überhaupt nichts recht. — Endlich waren wir soweit, zum Essen war es höchste Zeit. Unter den Mädchen ganz verkreut sahen auch die Aufsichtler, von ihren Köpfen konnt man lesen, ob das Verjauchte gut gewesen. Da gab es wirklich keinen Spaß,

wenn mal bei einem fehlt etwas. Eine Schüssel jede von sich schiebt, denn der Inhalt war „verliebt“ und ein Durst, fast nicht zum sagen, tat nachher die Effer plagen. Als das Essen überstanden, tat man in der Küche landen und wahre Berge von Geschirr mußten sauber waschen wir. Eine kurze Pause schob man ein für die Spüler hinten drein. Doch dann ging die Sache weiter, es kamen Fragen nun, „ne ganze Leiter, doch als dicker Schluß man dann auch noch rechnen muß, da tat man sich den Kopf zerbrechen und durfte dabei erst nicht sprechen. Mit einem „Sieghell“ schloß der Kampf, der uns gekostet recht viel Dampf. Doch freuen wir uns, es ist wahr, heute schon aufs nächste Jahr, wo wir dann so manche Sachen sicher besser werden machen, weil die Erfahrung uns gelehrt, im Effer macht man viel verkehrt und nur die Küche kann es bringen, zumal bei solchen schweren Dingen. Eine, die „mitgeschwigt“ hat.

### Hafelwanter besser Schispringer

Meisterchaften der Gliederungen der NSDAP.

Mit dem Sprunglauf wurden die Schmeißerchaften der Gliederungen der NSDAP in Rottach-Egern abgeschlossen. Auf der Ehrentribüne sah man wieder den Reichsführer SS, Himmler, Korpsführer Gählein, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Vertreter der Partei und Behörden. Ein dichtes Schneetreiben behinderte die Sicht stark und drückte naturgemäß auf die Leistungen der Springer, Trophäen wurde mit unerschüttertem Elan und Schmeid gesprungen. Die beste Note des Tages erzielte Hafelwanter vom SA-Hilfswerklager Nordwest mit Sprüngen von 41 und 42 Metern.

Ergebnisse: Sprunglauf: 1. Klasse A (18 bis 24 Jahre): 1. Weishe-Göhlend 38 und 39 Meter und 39 Punkte; 2. Schwoiger-Göhlend 36 und 39 Meter und 35 Punkte; 3. Klasse B (14 bis 17 Jahre): 1. Keller-Göhlend 34 und 40 Meter und 74 Punkte; 2. Keller-Göhlend 35 und 39 Meter und 65 Punkte; 3. Klasse C (16 bis 18 Jahre): 1. Reu-Göhlend 46 und 43 Meter und 85 Punkte; 2. Kary-Göhlend 35 und 39 Meter und 77 Punkte; Klasse D (18-20 Jahre): 1. Roth-Göhlend 34 und 39 Meter und 78 Punkte; 2. Boden-Zahlen 61 Punkte.

2. Klasse: 1. Hafelwanter (SA-Hilfswerklager Nordwest) 41 und 42 Meter (Note 22,6); 2. Widemann (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 21,7); 3. Köhler (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 4. Eppel (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 5. Wagner (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 6. Döler (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 7. Kary (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 8. Eder (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9); 9. Gummel (SA-Hilfswerklager Nordwest) 39 und 39 Meter (Note 20,9).

Auf dem freien Platz vor der Badmeierwies land dann eine Legezerung statt. Die Preisverteilung nahm der Reichsführer SS, Heinrich Himmler vor.

## Amf. NSDAP-Nachrichten

Nr. 11. Jg. 1934.

EdM Eger Neuenbürg, Dienstag 8 Uhr Scharappell im Prim; für Ditzingen, die keine Zeit haben, am Mittwoch 8 Uhr. Erscheinen Pflicht, auch für Geldverwalterinnen, Referentinnen etc. Es gelten nur vorherige mündliche Entschuldigungen bei Gruppen- oder Schaffführerin. Die restlichen Beiträge und Schreibezeug mitbringen. Tadellose Uniform.

Achtung! Skizze für EdM! Vom 1. bis 10. 3. findet im Balfertal ein Stkurs statt, Preis RM. 16.— (Unterkunft, Verpflegung und Krankengeld) ohne Fahrgehd. Anmeldung bei mir bis 24. 2. 37. Ueber Ostern, vom 21. bis 29. März, findet ebenfalls im Balfertal ein Stkurs statt, Preis ca. RM. 14.— bis 15.—. Fahrt mit dem Sonderzug ca. RM. 7,50 bis 10.—. Anmeldung bis Mitte März. Die Stv. Klagsportmartin.

### Sirische vor dem Wagen!

Warnschilder an Stellen mit starkem Wildwechsel

Vom D.N.C. wird uns geschrieben: Jedem Kraftfahrer ist es schon einmal vorgekommen, daß sein Weg von Wild gekrenzt wurde. Vor dem Wagen eines Stuttgarter Kraftfahrers sprangen in diesen Tagen im Schönbuch drei mächtige Sirische über den Weg. Der Fahrer mußte stark bremsen, sonst hätte er den letzten Sirich überfahren. Da die Sirische aber mit Eis überzogen war, kam der Wagen ins Schleudern und stand nachher entgegen seiner Fahrtrichtung. Es ist nur ein Zufall, daß bei dieser Begegnung kein Unglück geschehen ist.

Ein anderer Stuttgarter Kraftfahrer hatte auf der Reichsautobahn Echterdingen-Unterbochingen ein ähnliches Erlebnis. Er mußte den Wagen auf den Rasen zwischen beiden Fahrbahnen steuern, um das Tier, das ihm über den Weg sprang, nicht zu überfahren. Der Wechsel von Wild über die Autobahn ist in manchen Gegenden Deutschlands so stark, daß sich der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Dr. Todt, zu folgender Bestimmung veranlaßt sah:

„Der Wechsel von Wild über die Reichsautobahnen bildet namentlich bei Nacht eine Gefahr für den Kraftverkehr. Da und dort haben sich Unfälle von Kraftfahrern ereignet oder ist Wild zu Schaden gekommen. Der Gefahr abzuwehren werden nun in nächster Zeit an Stellen besonders starken Wildwechsels zur Warnung des Kraftfahrers außer den allgemeinen Verkehrsschildern (weißes Dreieck auf blauem Grunde) noch besondere Schilder angebracht, welche die hauptsächlich wechselnde Wildart anzeigen. Dies geschieht durch Tierbilder (sähernder Hirsch, Reh, Wildschwein), die in weißer Farbe auf blauem oder grünem Grunde dargestellt und deren Umrisse mit Rückstrahlern stark beleuchtet werden. Die Strecke, auf die sich das Warnschild bezieht, wird auf der Tafel in Metern angegeben. Von den Erfahrungen mit diesen Schildern wird es abhängen, ob sie sich zu einer allgemeinen Anwendung eignen.“

### Die Lage der deutschen Maschinenindustrie

Auf die am Ende des vergangenen Jahres besonders lebhafte Geschäftstätigkeit folgte im Januar, wie immer am Jahresanfang, ein etwas ruhiger Geschäftsgang. Es ist das zum Teil auf die Arbeiten für Jahresabschluss und Inventur, zum Teil auch auf die bevorstehende Leipziger Frühjahrsmesse mit ihrer großen Maschinenchau auf der Technischen Messe zurückzuführen. Sie wird den Besuchern in diesem Jahr in einem noch kaum dagewesenen Ausmaße die Leistungsfähigkeit der deutschen Maschinenindustrie vor Augen führen. Die Anfragesichtigkeit der In- und Auslandsindustrie war in den letzten Wochen etwas schwächer als im Dezember. Auch der Auftragbestand erreichte den Umfang des vorhergehenden Monats, der der weitaus höchste des Jahres 1936 war, nicht. Der Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie liegt auf 90,5 v. H. Die vorhandenen Werkstatt-Arbeitskräfte waren zu 88 v. H. befreit. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit belief sich auf rund 50 Stunden. Die Betriebe sind im Durchschnitt für fünf Monate, in verschiedenen Zweigen jedoch bei dem gegenwärtigen Geschäftslage noch für erheblich längere Zeit mit Aufträgen versehen.

### Veranstaltungs-Kalender

Pforzheimer Stadttheater  
Mittwoch, 24. Febr.: „Der a Zimmermann“, komische Oper in drei Akten von Albert Dörping, (Auf. 20 Uhr, Ende 22,45 Uhr.)

### Schneeberichte

Grünhütte. — 2,5 Grad, 13 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 3 Zentimeter neu, Gulber auf Harisch, bedeckt. Fahrbar.  
Kaltenbrunn. — 5 Grad, 30 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 3 Zentimeter neu, Gulber auf Harisch, bedeckt. Est gut.

Erst durch Dein Opfer dem BOD dienen, dann an Dich danken!

## Wassereintrich in eine ober-schleifische Grube

Reulhen, O.S., 22. Februar.

Infolge der anhaltenden Niederschläge und der starken Schneeschmelze in den letzten Tagen der vergangenen Woche sammelten sich große Wassermassen in dem durch den Bergbau der Kadzionska-Grube um mehrere Meter abgeflachten Gelände an der Landesgrenze. Die Wassermassen ergossen sich zunächst in den Grubenbau der bereits mehrere Jahrzehnte stillliegenden Rudolf-Grube und drangen dann in der Nacht zum Sonntag in die Grubengebäude der Reulhof-Grube ein, wo sie die Lokomotiv-Förderstrecke außer Betrieb setzten. Obwohl von den Pumpen zwölf Kubikmeter in der Minute gehoben werden und nach Wiederherstellung des Grabens drei weitere Pumpen mit zusammen acht Kubikmeter Leistung über Tage das Wasser aus dem Gelände herauspumpen, war bis in die Vormittagsstunden des Montag der Wasserstand in dem Grubenbau der Reulhof-Grube noch weiter gestiegen, wenn zuletzt auch nur geringfügig.

Es ist auf Grund der im Gange befindlichen weiteren Maßnahmen zuversichtlich zu hoffen, daß es gelingen wird, ein Erlaufen weiterer Grubengebäude zu verhindern. Die Gefährdung der Reulhof-Grube wird inzwischen anderweitig beschäftigt werden. Menschenleben waren und sind nicht in Gefahr.

## Stiermal Zwillinge von einer Mutter

Breslau, 22. Februar.

Die Ehefrau des Fleischermeisters W. L. u. hat in diesen Tagen das vierte Mal Zwillinge das Leben geschenkt. Die ersten Zwillinge waren zwei Jungen, die nächsten ebenfalls, dann kamen ein Junge und ein Mädchen, und diesmal sind es zwei Mädchen. Bis auf das Mädchen des dritten Zwillingepaares sind alle Pärchen am Leben geblieben und erfreuen sich der besten Gesundheit. Frau W. hat jedoch außer den vier Zwillingepaaren noch zwei weitere Kinder zur Welt gebracht, und zwar zwei Mädchen, von denen das eine vor dem ersten Pärchen

geboren wurde und das andere vor dem zweiten.

## Lebensmüde verschuldet Explosionsunglück

Ein Toter und mehrere Schwerverletzte  
Wien, 22. Februar.

Eine große Explosion ereignete sich am Montag im Wiener Bezirk Neubau. Der Postbote Klingel bei einer Frau, die am Abend zuvor die Gasähne aufgedreht hatte, um Selbstmord zu verüben. Durch einen beim Klingeln entstandenen elektrischen Funken kam das Gas zur Explosion. Große Verwüstungen wurden im ganzen Hause angerichtet. Bis jetzt wurden ein Toter und mehrere Schwerverletzte aus den Zimmern einzelner Wohnungen geborgen.

## Die Welt in wenigen Zeilen

Reichsausstellung der Textilwirtschaft

Vom 24. März bis zum 11. April findet in Berlin die Reichsausstellung 1937 der Deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie statt. Sie wird einen Überblick über den Stand der Textilindustrie aller Art, über die neuesten Textilmaschinen, die Arbeitsweise der Textilfabriken und vor allem über die Aufgaben und Leistungen der deutschen Textilwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplans geben. Auf einer Doppelbühne werden künstlerische und modische Vorstellungen aus dem Reiche der „Spinnenden Welt“ geboten.

Bekannter Kartograph tödlich verunglückt

Der bekannte Kartograph des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, der 84-jährige Johann Ferdinand Bierstäl aus Nagelburg, ist auf einer Schifffahrt im Fötscher Tal, oberhalb Semeteralm, tödlich verunglückt. Er trat beim Abstieg vom Schaflederkogel ein Schneebrett los, wurde etwa 60 Meter in die Tiefe gerissen und verunglückt. Er konnte von seinem Begleiter in kurzer Zeit geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Bierstäl hatte u. a. die Karte vom Range Parbat neu herausgegeben und im letzten Sommer Vermessungsarbeiten in den Dolomiten und Stubai Alpen durchgeführt.

## Schneebereitungen in der bayerischen Ostmark

Auf der Teilstrecke Reuthehenau - Goldbachle der Nebenbahn Passau - Goldbachle mußte nach reichsbahnamtlicher Mitteilung am Montag früh der Verkehr wegen neuerlicher Schneebereitungen eingestellt werden.

Kaufstiftshändlerney ausgehoben

In Zusammenarbeit mit der japanischen Konsularpolizei ist es den örtlichen chinesischen Behörden gelungen, in einer bereits seit einigen Wochen andauernden großen Fahndungsaktion das bisher größte Kaufstiftshändlerney auszuheben. Ingesamt wurden 28 Personen verhaftet, darunter ein koranischer Wirt, der den japanischen Behörden ausgeliefert wurde. Die 27 Chinesen wurden den japanischen Behörden ausgeliefert.

## Politische Kurznachrichten

Genauere Erbhöfstatistik

Der Reichsjustizminister hat eine genaue Statistik zum Erbhöfrecht angeordnet, um die Grundlage für eine zuverlässige Erkenntnis der Auswirkungen des Erbhöfrechts zu sichern.

Dankdringung Mussolinis an den Führer

Auf die Dankdringung des Führers und Reichskanzlers an den italienischen Regierungschef anlässlich des Anschlages auf Dandolo Marschall Graziani hat Mussolini erwidert: „Angenommen durch den Ausdruck Ihrer Teilnahme anlässlich des verabschiedungswürdigen Anschlages gegen den Marschall Graziani danke ich Eurer Exzellenz lebhaft für das ritterliche Gedächtnis und für die ausgesprochenen Wünsche, die ich unverzüglich dem Marschall übermittelt habe.“

Hans-Schemm-Gedächtnisfeier

Am Todestag des Begründers des NS-Lehrerbundes, Hans Schemm, am 5. März, findet in der Weichalle des Hauses der deutschen Erziehung in Varenhüt eine Gedächtnisfeier statt, die von allen deutschen Lehrern zwischen 10 und 10 Uhr übertragen wird. Für die Kreise und Kreisabteilungen des NS-Lehrerbundes ist Gemeindefestempfang anordnet.

Arbeiterpartei

Wilt Stafford Crapps ausgeschlossen

Ein führendes Mitglied der englischen Arbeiterpartei, Wilt Stafford Crapps, kündigte den voraussetzlichen Ausschluss des Kgl. Stafford Crapps, der sich

der kommunistischen Volkfrontbewegung zur Verfügung gestellt hat, aus der Arbeiterpartei an. Falls er sein Unterhausmandat beibehält, werden die Kommunisten in ihm ein zweites Mitglied im Unterhaus gewonnen haben.

Verlängertes Kreditabkommen

Das Stillschaltungsabkommen für die kurzfristigen Auslandsschulden der deutschen Länder, Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften ist mit geringfügigen Änderungen um ein Jahr verlängert worden. Der Gesamtbetrag der in Frage kommenden Schulden beläuft sich noch auf 42 Millionen Reichsmark.

Abessinische Aufreiterbände vernichtet

Zwei mit der Säuberung des Seengebietes südöstlich von Addis Abeba beauftragte italienische Abteilungen haben die unter Führung des Feldmarschalls G. M. M. stehende Aufreiterbände vernichtet. G. M. M. hatte den Italienern bereits eine Treueid geleistet; er ist im Kampf gefallen. Einige gefangen genommene Hauptlinge wurden sofort hingerichtet.

100 Millionen für Kanadas Aufrüstung

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King erklärte, daß Kanada auf der kommenden Reichskonferenz für den Kriegsfall sich zu nichts Endgültigen verpflichten werde. Für die kanadische Aufrüstung hat das Parlament 100 Millionen Mark bewilligt.

„Hort-Wessel-Strasse“ in Berlin

Heute wird in der Reichshauptstadt auf Antrag von Kurt Wessels Todesstrafe die Wedding-Strasse im Verwaltungsbereich Mitte nach einer Heilbesprechung durch die Standarte „Hort Wessel“ an der Grabstätte in „Hort-Wessel-Strasse“ umbenannt werden.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen verschoben

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die ursprünglich am 25. Februar in Berlin beginnen sollten, sind wegen Erkrankung des deutschen Delegationsführers bis 8. März verschoben worden.

Göring wieder in Berlin

Ministerpräsident Generaloberst Göring ist von seinem Jagdaufenthalt in Polen, wo er insgesamt fünf Wölfe, neun Dackel und sechsundzwanzig Säuen erlegt hatte, nach Berlin zurückgekehrt.

## Hufbeschlagurte.

Auf die Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Landwirtschaft, vom 18. Februar 1937 (Reg.-Anz. Nr. 20 vom 20. Februar 1937) über die

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Reutlingen und Ulm wird hingewiesen. Anmeldefrist: spätestens 18. März 1937.

Der „Regierungsanzeiger“ kann auf den Rathäusern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 22. Februar 1937.

Der Landrat: Lempp.

## Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg.

### Fisch-Ausgabe.

Heute Dienstag den 23. Februar 1937 findet in dem alten Mühlengebäude für die beim W.H.W. (H. Unterstützungsantrag vermerkten Volksgenossen) die Fischausgabe in der Zeit von 3-4 Uhr nachmittags statt.

Es findet nur eine persönliche Abgabe an die Betreuten statt.  
Der Ortsbeauftragte.

Achtung!

## Winterhilfswerk, Ortsgr. Wildbad.

Am Mittwoch den 24. Februar 1937 findet in Wildbad die vorletzte Pfundspende statt.

Volksgenossen! Noch ist die Not groß. Darum gebe den unermüdeten Sammelrinnen der NS-Frauenhilfe gerne deine Gabe, damit wir der Not nochmals entgegensteuern können und der Dank Deiner armen Volksgenossen in Dir genügt.

Ortsbeauftragter des W.H.W.

Jetzt ist aber ein Haupttreffer fällig!



Reichs-winterhilfe Lotterie  
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

## Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Max Jäger

Sattler und Gastwirt

erfahren durften, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Liederkrauzes und für die Kranzniederlegung vom Gastwirts-gewerbe und der Sattler-Innung sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden und allen denjenigen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach a. E., den 22. Februar 1937.

## Danksagung.

Beim Heimgang unserer unvergeßlichen Entschlafenen

## Klara Seeger, geb. Förschler

durften wir von allen Seiten zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme erfahren, wofür wir unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, der Eirma Ernst Vollmer und den Altersgenossinnen und -Genossen für das ehrende Andenken, auch denen, welche sie während ihrer schwerer Krankheit besuchten und zur letzten Ruhestätte begleiteten. Ebenso danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Seeger mit Angehörigen.

Birkenfeld, den 22. Februar 1937.

Schöne Auswahl in

## Gesangbüchern

in einfacher bis feinsten Ausführung

C. Meeh'sche Buchhandlung

Neuenbürg, Telefon 404



und vergiß nicht die Pfundspende

WINTERHILFswerk 1936/37

## Große Belohnung!

Entlaufen oder entführt wurde ein dunkelbrauner, leicht schwarz gestreifter **Schweißhund** (Hannoveraner). Es ist möglich, daß der Hund am Vorkerlauf lohm geht. Wer den Hund zurückbringt oder zweckdienliche Angaben machen kann, die zur Wiedererlangung führen, erhält große Belohnung.

Rometsch, Revierförster, Wildbad, Telefon 563.

Schönbürg.  
Große Auswahl in  
**Gesangbüchern**  
zur Konfirmation  
empfiehlt  
**A. Breitling**  
Buchbinderei und Buchhandlung.

**Gerbietten**  
mit und ohne Druck  
**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

Verkaufe  
1,7 einjährige  
**Rheinländ. Hühner**  
**Chr. Mayer, Bäckerel**  
Neuenbürg.

**Hotel-Prospekte**

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. peuzentlicher Ausgestaltung  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Gesucht wird ein tüchtiger  
**Langholz-Fuhrmann**

**Wilhelm Schönthaler**  
Sägewerk und Holzhandlung  
Holzbachtal, Post Marzell  
Telefon Marzell Nr. 57.

Neuenbürg.  
Anstelle eines erkrankten Mädchens suchen wir zu sofortigem Eintritt ein

**Mädchen**  
für die Küche. Gelegenheit zur Ausbildung im Kochen ist geboten.  
**Kreisrathenhaus.**

Suche auf 1. April fleißiges, ehrliches

**Mädchen**  
in häusl. Hausarbeiten bewandert.  
**Bäckerei u. Konditorei König**  
Durlach/Baden  
Adolf Hitler-Strasse 24.

Tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen**  
sucht

**Klosterbrauerei**  
**Hermann Wüsch,**  
Herrenalb.

**Konto-Büchlein**  
**C. Meeh'sche Buchhandlg.**

**Neue Tapeten 1937**  
große Auswahl  
billigst vom

**Tapeten-Schweizer**  
Pforzheim, Zerreunerstr. 1  
neben Ufa

**Schnellhefter**  
empfiehlt die

**C. Meeh'sche Buchhandlung**